



Download Integrative Funktionelle Medizin (IFM) und warum ist sie so bedeutsam?

In der IFM versucht man, die primären Ursachen von Erkrankungen und Dysbalancen zu identifizieren. Sie betrachtet den Körper als ein Super-Organismus, bestehend aus verschiedenen mit einander vernetzten Systemen, nicht als eine Sammlung unabhängiger Organe, die nach medizinischen Fachgebieten unterteilt sind. Sie stellt den Menschen als Ganzes und nicht die Symptome in die Mitte der Betrachtungen. Die Funktionelle Medizin bestimmt, wie und warum eine Krankheit auftritt und stellt die Gesundheit wieder her, indem sie die Ursachen für die Erkrankung beseitigt oder minimiert.

Es wird die medizinische und die psycho-soziale Anamnese erhoben und berücksichtigt.

Praktiker der funktionellen Medizin verbringen Zeit mit ihren Patienten, hören sich ihre Geschichten an und betrachten die Wechselwirkungen zwischen genetischen, ökologischen und Lifestyle-Faktoren, die die langfristige Gesundheit und komplexe, chronische Erkrankungen beeinflussen. Auf diese Weise unterstützt die funktionelle Medizin den einzigartigen Ausdruck von Gesundheit und Vitalität für jeden Einzelnen. Als Praktiker der nach dem von George Engel eingeführten Model der Bio-Psycho-Sozial-Umwelt Medizin sehe ich in der Funktionellen Medizin eine Weiterentwicklung des Modells von Dr. Engel aus den 60. Jahren des 20. Jahrhunderts. Der Kardiologe Dean Ornisch MD hat 1998 die Spiritualität als ein integraler Bestandteil von Engels Model eingeführt.

Die Integrative Funktionelle Medizin ist keine neue Medizin, sie ist ein **neues Modell** in der Medizin, das einen neuen Blick auf den Organismus des Menschen erlaubt. Dies ist heute, im XXI. Jahrhundert notwendig, um die Wahrnehmung der globalen Vernetzung der Ereignisse auf den menschlichen Körper zu übertragen. Die Funktionelle Medizin (FM) als Modells basiert auf den Ideen von Roger Williams (1956), George Engel, MD, (1977) und Jeffrey Bland (1989).

Williams entwickelte die Idee von der individuellen Person orientierte Medizin, Engel steuerte Das Bio-psycho-soziale Model der Medizin und Bland beschrieb die Vernetzungen zwischen den grundlegenden physiologischen Funktionen und den wesentlichen klinischen Ungleichgewichten (Dysbalancen). Der Kardiologe Dean Ornisch (1998) fügte hinzu eine spirituelle-emotionale Komponente hinzu.

Für dieses Seminar berücksichtige ich das Bio-psycho-sozial-umwelt-spirituelle Model.

In den Texten des Seminars benutze ich, für meine persönliche Erleichterung, das Wort „Patient“/Arzt/Therapeut für alle drei Geschlechter und die Worte „der Behandler, die Behandler“ für alle Heilberufler (Ärztinnen, Ärzte, Heilpraktikerinnen, Pharmazeuten, Heilpraktiker, Ökotrophologen, Psychotherapeuten. Damit spreche ich gleichermaßen alle drei Geschlechter an.

INTEGRATIV bedeutet, dass die das Model der universitären Medizin alle medizinische Grundfächer und die mit der Medizin verwandten Fächer (die System Biologie, die Biochemie, die klassische Naturheilkunde, das Grundwissen der Traditionellen Chinesischen Medizin, der Phytotherapie, Homöopathie, das integralen Yoga, Meditation, die Hypnosetherapie nach Erickson und andere Verfahren) mit integriert.

FUNKTIONELL bedeutet, dass es hier hauptsächlich um Dysbalancen der fundamentalen physiologischen, biochemischen und immunologisch-psychisch-neurologischen Funktionskreise handelt sowie um die Funktionen der Organe.

MEDIZINISCH deutet auf das Hauptziel dieser Betrachtungsweise – das Lindern von Leiden, ohne Schaden zu verursachen

Die IFM ist auf dem Prinzip des **zentralen biologischen Prinzips der Homöostase** begründet.

Somit kann man heute das Model **das Bio-psycho-sozial-umwelt-spirituelle Modell** nennen. Wie auch immer **das Modell** heißen mag, es kann nur dazu dienen die Ursachen für Dysbalancen im menschlichen Organismus zu suchen und finden, das menschliche Leid zu lindern, Gesundheit zu ermöglichen und aufrechtzuerhalten.

Die Spiritualität und die ethische Ausrichtung sind ein wesentlicher Anteil der IFM, weil sie zum menschlichen Sein gehören. Dadurch sind sie sehr wichtig sowohl bei der Suche nach den Ursachen für die Dysbalancen als auch für die Aufstellung von Therapieplänen, der Genesung und die Anleitung zu einem gesunden Altern.

In der IFM versuchen wir zu ergründen, wie und warum eine Dysbalance, die zu Beschwerden führt, auftritt und stellen die Gesundheit wieder her, indem sie die primären Ursachen das Unwohlsein für jeden Einzelnen anspricht. Das Modell der IFM ist ein individualisierter, patientenzentrierter, wissenschaftlich fundierter Ansatz, der es Patienten und Therapeutinnen ermöglicht, gemeinsam an den zugrunde liegenden Erkrankungsursachen zu arbeiten und ein optimales Wohlbefinden zu fördern.

Die IFM erfordert ein detailliertes Verständnis der genetischen, biochemischen, psychologisch-mental und Lebensstil-Faktoren jeder Patientin und nutzt diese Daten, um personalisierte Behandlungspläne zu erstellen, die zu besseren Ergebnissen für die Patientinnen führen. Indem sie sich mit den Ursachen und nicht mit den Symptomen befassen, werden die Therapeutinnen darauf ausgerichtet, die Komplexität der Krankheit zu erkennen.

Die IFM verfolgt einen systemorientierten Ansatz bei dem Patienten und Therapeutin eine therapeutische Partnerschaft eingehen. Es ist eine Entwicklung in der medizinischen Praxis, die den Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Durch die Verlagerung des **traditionellen krankheitszentrierten** Fokus der medizinischen Praxis auf einen **patientenzentrierten und gesundheitszentrierten** Ansatz spricht die integrative funktionelle Medizin den ganzen Menschen an, nicht nur ein isoliertes Organ oder Gruppe von Symptomen.

Die IFM umfasst die Grundideen für die Gesundheit, entwickelt die „tools“ für ein Altern bei guter Gesundheit, für eine lange Gesundheitsspanne im Alter und ist aufs Engste verbunden mit der Salutogenese, begründet von den Sozialmediziner A. Aaronowski.

Warum brauchen wir die funktionelle Medizin? Unsere Gesellschaft erlebt einen starken Anstieg der Zahl der Menschen, die an komplexen, chronischen Krankheiten wie Arteriosklerose, Alzheimer, Diabetes, Herzerkrankungen, Krebs, psychischen Erkrankungen und Autoimmunerkrankungen wie rheumatoider Arthritis und seit dem Jahr 2020 an Long COVID leiden. Dazu kommt, dass unsere Bevölkerung immer älter wird und man nimmt wahr, dass die Menschen gesund altern wollen.

Leider fehlt es in der main-stream Medizin heute an den richtigen Methoden zur Vorbeugung und Behandlung komplexer, chronischer Krankheiten wie der Alzheimer Komplex, die chronische Arteriosklerose und ihre Folgen (Herzinfarkt, Schlaganfall, Gefäßverschluss, Durchblutungsstörung). Die Ursache dafür liegt mit in der Tatsache, dass in allen medizinischen Fakultäten, in den Heilpraktiker Schulen, in den meisten medizinischen Fortbildungen die Erkrankung, das Symptom oder eine Organsystem, eine biologische Einheit (z.B. Gefäße, Herz, Gehirn, Mitochondrien) in den Mittelpunkt gerückt wird.

Das Seminar hat sich als Ziel die Aufgabe gesetzt das Persönliche in der „Funktionalität“ der Organ-, Physiologie-Biochemiesystemen in den Mittelpunkt zu stellen und Wege aufzuzeigen wie man mit verschiedenen „Tools“ im Alltag umgehen kann. Wir, die Therapeuten, versuchen den komplex vernetzten Super-Organismus, wenn dieser aus seinem Gleichgewicht gebracht wird, wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Es ist eine große Aufgabe und keine leichte dazu. Ich hoffe, dass sie mir einigermaßen gelingt. Das ist auch der Grund warum ich auf die Mitarbeit von sehr kompetenten Experten angewiesen bin, die einzelne Aspekte des Gesamtmodells besser als ich darstellen können. Sie werden dazu beitragen die Ideen des dynamischen Gleichgewichts der Systeme klar herauszuarbeiten. Und, bitte, vergessen sie nicht- das Seminar stellt nur eine EINFÜHRUNG dar und keine Lehrbuch der IFM.

Die **Funktionelle Medizin** lehrt das Verständnis der Entstehung, Vorbeugung und Behandlung komplexer Dysbalancen im Kontinuum des menschlichen Organismus. Dabei geht es um die Wiederherstellung von Gleichgewicht in den verschiedenen Systemen des Körpers.

Die folgenden Begriffe aus der Physiologie und aus der Systembiologie spielen in der Praxis der IFM eine ausschlaggebende Bedeutung:

- Offene biologische (physiologische und biochemische) System
- [Rückkopplung](#) (oder *Feedback*)
- [Selbstregulation](#)
- [Selbstorganisation](#)
- [Homöostase](#)
- [Hysterese](#)
- [Fließgleichgewicht](#) (oder *Steady State*)
- [Anpassung](#) (oder *Adaption* bzw. [adaptive Regelung](#))

In der **Funktionellen Medizin (FM)** geht es nicht um Krankheitsdiagnosen, sondern um Wiederherstellung von verlorenem Gleichgewicht und die Wiederherstellung von Funktionen im Sinne der oben genannten Prinzipien. Ein Ausgleiten aus dem Zustand des Fließgleichgewichts oder die Störung von biologischen/biochemischen Rückkopplungen bei einer Person ist verbunden mit Beschwerden, Leiden und wenn nicht behoben wird, häufig mit dem Tod.

Natürlich führen Beschwerden (Symptome) die Menschen zu den Therapeuten und die Therapie der Symptome steht für sie im Vordergrund. Diese Symptome sind aber die Folgen der Dysbalancen in den verschiedenen Systemen. Die therapeutischen Vorschläge, die im Seminar auf der Basis der IFM unterbreitet werden, spiegeln die gesamte menschliche Komplexität und berücksichtigen die netzartigen Verbindungen der Systeme wie auch die Symptome, die diese Dysbalancen in den einzelnen Organen produzieren.

Der Fokus der integrativen funktionellen Medizin liegt auf der **patientenzentrierten, gesundheitsorientierten Therapie und Pflege**. Wir sehen die Gesundheit als positive Vitalität die über die reine Krankheitsbeschreibung hinaus gefördert wird. Indem die Behandler, die die IFM praktizieren, dem Patienten zuhören und seine Geschichte kennenlernen, bringen sie den Patienten in den Entdeckungsprozess ein und schlagen Behandlungen vor, die auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Person zugeschnitten sind und helfen die dynamische Homöostase wiederzustellen.

Die Praktiker der IFM schauen in die Richtung der Quellen der primären Ursachen aus der sich die Dysbalancen entwickeln, sucht diese Ur-Quelle(n) der Dysbalancen, die zu Erkrankungen führen. Sie untersucht und betrachtet **das komplexe Geflecht von Interaktionen in der persönlichen Geschichte, Physiologie und Lebensweise der Patienten** dessen Dysbalancen zu Erkrankungen führen können. **Die einzigartige genetische Ausstattung, die individuelle Konzentration von den Vitalstoffen (Vitamine, Mineralien, Fette, Aminosäuren, Spurenelemente) bei jeder Patientin** wird ebenso berücksichtigt wie innere (Geist, Körper und Seele) und äußere (physische, Umwelt und soziale Umgebung) Faktoren.

Ein „Nachteil“ der IFM könnte sein, dass ihr Erlernen und Ausübung einerseits viel Wissen um die physiologischen, biochemischen funktionellen Verknüpfungen und andererseits die Bereitschaft sich in dieses System einzuarbeiten verlangt.

Die Ausübung der IFM ist, meiner Meinung nach, im System der kassenärztlichen Medizin, laut Sozialgesetzbuch V, § 12 nicht möglich. Dort ist die Prävention im begrenzten Maße auf dem Stand von 1990 berücksichtigt, aber nicht die Gesundheitsmedizin, die Salutogenese oder die Ideen und Konzepte der IFM. Somit befinden sich diese „außerhalb des Gesetzes“ der medizinischen Versorgung.

Zur Erinnerung:

Fünftes Buch Sozialgesetzbuch
- Gesetzliche Krankenversicherung -

§ 12

Wirtschaftlichkeitsgebot

1. Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.

2. Leistungen, die nicht notwendig oder unwirtschaftlich sind, können Versicherte nicht beanspruchen, dürfen die Leistungserbringer nicht bewirken und die Krankenkassen nicht bewilligen.

Ist für eine Leistung ein Festbetrag festgesetzt, erfüllt die Krankenkasse ihre Leistungspflicht mit dem Festbetrag.